Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 136 (2010)
Heft: 16: Nebelspalter Extra

Artikel: Im Fokus: Liu Xiaobo : der Drache bekommt eine Maulsperre
Autor: Peters, Jan / Tomz [Künzli, Tom]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-606028

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Im Fokus: Liu Xiaobo

Der Drache bekommt eine Maulsperre

Verfolgt man in der Geschichte die Beziehungen, die Drachen zum Menschen hatten, so muss gesagt werden: Es sieht bös' aus! Dies wurde besonders deutlich in der Kreidezeit, in der es zwar noch keine Menschen, dafür aber umso mehr Urviecher namens Saurier gab.

Eine bewährte Methode der Drachenbehandlung seitens des Homo sapiens ist beispielsweise im roten Sandstein des Basler Münsters dargestellt: Der lanzenbewehrte St. Georg massakriert dort heldenhaft den sich windenden Lindwurm, der röchelnd seine rabenschwarze Seele aushaucht.

«HA – hinfort mit dir aus dem Erdenkreis, du Ausgeburt des Hades!», donnerte dann der mit einem Schwert gegürtete Siegfried, der beim Kampf mit dem schändlichen Tatzelwurm dermassen in Rage geriet, dass er nach dem gewaltsamen Ableben des Horrorreptils sogar in dessen rauchendem Blute badete. Was Siegfried den Drachentöter hörnte; dies ist wohlgemerkt in Bezug auf seine Unverwundbarkeit zu verstehen, nicht als ein Hinweis auf die Akzeptanz, die Held Siegfrieds sonstige Aktivitäten seitens seiner Gattin erfuhren. Man kann sich übrigens, eine solide gesundheitliche Konstitution vorausgesetzt, diese Geschichte auch in jener abendfüllenden Form antun, wie sie ein gewisser Wagner in ruhestörenden Lärm transformiert hat.

Während der heilige Schorsch und Panzer-Siggi noch mit archaischen Werkzeugen auf die Rieseneidechsen eindreschen mussten, hat die Waffentechnik inzwischen kolossale Fortschritte gemacht. Hier wäre nicht zuletzt Alfred Nobel zu nennen, der einen wirkungsvollen Sprengstoff erfunden hat. Norwegen hat kürzlich couragiert demonstriert, was man mit Dynamitstangen alles machen kann – sie beispielsweise aufrecht in die Schnauze eines asiatischen Drachen rammen. Dies funktionierte deshalb ganz gut, als dieser Drache ständig seine Fressleisten ganz weit aufreisst, um zu verkünden, dass er der grösste auf Erden sei.

Das war die Schreckensechse T-Rex auch einmal, bevor sie von der Evolution ausgemustert wurde und im Museum landete.

Jan Peters

Tomz | Tom Künzli

Spannung pur am Mittwochabend

Jetzt das: Das Schweizer Fernsehen sagt kurzfristig den Start der geplanten Quiz-Sendung «Traders» mit Roman Kilchsperger ab. «Zu langatmig», so das unglaubliche Verdikt der Unterhaltungschefin Gabriela Amgarten. Dabei versprach die heiss erwartete Zocker-Show so spannend zu werden. Auf der SF-Website steht, wie es funktioniert: «Ein Einzelkandidat muss 10 Fragen beantworten. Für jede korrekt beantwortete Frage erhält er einen Geldbetrag gutgeschrieben. Falls der Einzelkandidat eine Antwort nicht weiss oder sich absichern will, kann er bei den Traders eine Antwort zu einem auszuhandelnden Geldbetrag erkaufen. Dieser Betrag orientiert sich am jeweiligen Fragewert (z.B. Frage Nr. 4 = CHF 1000). Der Kandidat hat aber keine Garantie, dass die Antwort des Traders auch stimmt (z.B. Bluff, Irrtum).» Wahnsinn! Doch es wird noch dramatischer – jetzt folgt die sogenannte «Krux»: «Der Kandidat muss alle 10 Fragen richtig beantworten und kann nicht vorher aus dem Spiel aussteigen. Einzig die hoch dotierte elfte Bonusfrage ist fakultativ.» Kein Zweifel: An diesem Drehbuch hat Hitchcock persönlich mitgewirkt. Roy Spring

Titelkarikatur: Michael Streun

Gotthard

Swiss Finish

Wenn man dieser Tage «Gotthard» sagt, sind viele Menschen traurig. Vor allem Moritz Leuenberger. Der Neat-Durchstich hätte für ihn sein sollen, was die Abschieds-Tournee für Frank Sinatra war – der letzte Vorhang nach Jahrzehnten auf der Bühne. Eigentlich hätte Leuenberger ja in seiner Abschiedsrede gern gesagt, «ich gehe mit einem lachenden und einem weinenden Auge.» Wegen der Nachforderung geht er jetzt mit einem blauen Auge. Die Neat ist mit 350 Millionen Franken im Loch, geschuldet wird die ganze Kohle der Implenia, deren Grossaktionär übrigens Johann Schneider-Ammann heisst. Es wäre darum nur fair, wenn stattdessen er den Tunnel eröffnet hätte, gehört er doch faktisch ihm.

Nachzurechnen ist, ob die 350 Millionen vor oder nach der zusätzlichen Bohrung fürs Schweizer Fernsehen entstanden sind. Dass die geladenen EU-Gäste mit Abwesenheit glänzten, hat die Abschiedsparty ebenfalls empfindlich gestört. Aber mal ehrlich: Wenn Sie von einem Kollegen eingeladen werden, der ein Loch einweihen will, dann würden Sie doch auch die Ausrede erfinden, Sie hätten Angst vor dem Gotthard-Stau.

Roland Schäfli

E-Paper-Ausgabe

Das **E-Paper** dieser Extra-Ausgabe und den Zugang zu früheren Hauptausgaben finden Sie auf **www.nebelspalter.ch**

Login: Xtra | **Passwort:** Xamtbundesrat
Login gültig bis 12. November

Abo-Hotline

Telefon: 071 846 88 75
abo@nebelspalter.ch
20 Ausgaben für CHF 98.–